

In den wichtigen Häfen der Welt, wo Öl, Ölderivate, Gas und Chemikalien umgeschlagen werden, ist auch die weltweite Nummer eins im Tanklagergeschäft zu Hause: die Koninklijke Vopak, hervorgegangen aus der Fusion der beiden Größten der Branche.

Vopak

Die Tanklager-Könige

Vopak betreibt 75 Tankterminals in 30 Ländern und ist damit relativ gleichmäßig auf der Welt vertreten. So ist Vopak hervorragend auf das derzeit stürmische Wachstum in der Öl- und Chemiebranche vorbereitet. Der Vorstandsvorsitzende von Vopak, John Paul Broeders, nennt die verschiedenen Wachstumsfaktoren: „Die Standorte für Ölförderung, Weiterverarbeitung, Chemieindustrie und die Absatzmärkte für Öl- und Chemieprodukte liegen immer weiter auseinander.“ An all diesen Standorten sei auch Tanklagerkapazität erforderlich. Zusätzlich

diese Schiffe bunkern Treibstoff, für den Tanklager nötig sind. John Paul Broeders sieht noch einen weiteren Wachstumsfaktor für Rotterdam, nämlich die Luftfahrt. „Rotterdam wird immer mehr die Drehscheibe für Flugbenzin, und daran ist Vopak nicht unbeteiligt. Nicht nur Schiphol, sondern auch belgische und deutsche Flughäfen beziehen ihren Treibstoff über Rotterdam.“

Neue Energien

Vopak arbeitet aktiv dafür, die Bedeutung von Rotterdam als Energiehafen insgesamt weiter zu stei-



John Paul Broeders (42) studierte in Groningen Betriebswirtschaftslehre und trat 1990 in das Unternehmen Van Ommeren ein, wo er verschiedene Funktionen wahrnahm. Unter anderem vertrat er das Unternehmen für vier Jahre in Japan, wo er für Agentur-Aktivitäten zuständig war. Außerdem war er Vizepräsident Marketing & Sales in der Division Chemicals Logistics Europe & Africa. Ab 2000 war Broeders Präsident von Vopak Asien, bevor er 2004 in den Vorstand eintrat. Seit Januar 2006 ist er Vorstandsvorsitzender.

herstellen soll. „Wir bauen nicht die Fabrik selbst, sondern die Infrastruktur.“ Eine ähnliche Anlage läuft bereits in Schwarzheide (Brandenburg), und in Rostock entsteht gerade eine, die mit der für Rotterdam geplanten weitgehend baugleich ist. Allerdings wird die Kapazität bei Vopak in Rotterdam erheblich größer sein: Der geplante Output liegt

„Ein exzellentes Netzwerk ist die Basis für Wachstum.“

bei 400.000 Tonnen Biodiesel und 60.000 Tonnen pharmazeutischem Glycerin. Dieses Projekt zielt auf den deutschen Markt, der wegen der gesetzlichen Förderung von Biodiesel besonders interessant ist. „Man muss bei einem solchen Projekt 20 bis 30 Jahre in die Zukunft planen“, sagt John Paul Broeders. „Wie werden die Handelsströme der Zukunft verlaufen, wie wird die Nachfragesituation sein?“ Antizipation der künftigen Versorgungssituation spielt auch bei einem anderen Projekt eine Rolle. Vopak möchte nämlich auf der Maasvlakte einen Terminal für die Anlandung von verflüssigtem Erdgas (LNG) bauen und richtet sich damit

besonders auf den niederländischen, französischen, belgischen und deutschen Markt aus. „Wir registrieren großes Interesse von deutschen Kraftwerksbetreibern. Ein solcher Terminal macht sie unabhängiger von anderen Versorgern.“

Aus Van Ommeren und Pakhoed, der Nummer Eins und Zwei im Tanklagergeschäft, entstand 1999 der unbestritten größte Tankterminalbetreiber der Welt. Von den früheren Firmen zeugen noch einige Buchstaben im heutigen Firmennamen. Um von der europäischen Kartellbehörde die Genehmigung für die Fusion zu bekommen, musste Vopak in Rotterdam allerdings Tanklageraktivitäten abgeben. Trotzdem spielt Rotterdam für Vopak nach wie vor eine herausragende Rolle, nicht nur mit den geplanten Biodiesel- und LNG-Aktivitäten. Vopak unterhält beispielsweise eine Flotte von Binnenschiffen für die Rheinfahrt.

onales Netzwerk, um zusätzlich zum eigentlichen Kerngeschäft Mehrwert liefern zu können.

Spitzenqualität und Wachstum

Um weiter zu wachsen, fährt John Paul Broeders eine klare Strategie: „Wir wollen auf allen Gebieten die

„Rotterdam wird immer mehr die Drehscheibe für Flugbenzin, und daran ist Vopak nicht unbeteiligt.“

besten sein und uns immer weiter vervollkommen“, so definiert der CEO das „Excellence“-Prinzip: „Nicht nur auf dem Gebiet von Sicherheit, Gesundheit und Umwelt, sondern auch im Tagesgeschäft: dem Laden

es Tanklager außerhalb. Im Zusammenwirken mit lokalen Behörden ließ Vopak einen Löschwassertank bemalen: Aborigine-Künstler und Aborigine-Jugendliche mit Problem-Hintergrund aus der Region schufen so eine beeindruckende neue Landmarke. Außer zum „Excellence“-Prinzip bekennt sich Broeders auch zum unbedingten Wachstum. Einerseits durch Hinzufügen von Tanks auf schon existierenden Terminals, durch Übernahme und durch Greenfield-Investments. Hier schließt sich der Kreis wieder: „Ein exzellentes Netzwerk ist die Basis für Wachstum“, sagt Broeders.



Harte Arbeit: an der Ölpier geht es ums Zupacken

Bedarf nach Tankkapazitäten sieht er durch die immer größere Variationsbreite in den Öl-Spezifikationen entstehen. Auch die Wachstumsraten beim Rotterdamer Umschlag insgesamt führen zu Spin-Off, denn alle

gern, und zwar über die traditionelle Produktpalette hinaus: Zusammen mit der Schweizer Biopetrol ist Vopak an einer Raffinerie beteiligt, die im Rotterdamer Botlek-Hafen Biodiesel und pharmazeutisches Glycerin



Aufs Dach gestiegen: Zur Sicherheit im Ölhafen gehört die Tanklager-Kontrolle auf dem Dach

Diese hat das fusionierte Unternehmen, anders als andere Schifffahrtszweige, auch nach der Fusion behalten. Darin spiegelt sich die enorme Bedeutung, die der Transport nach Deutschland im Tanklagergeschäft spielt: „Schon seit den 50er und 60er Jahren ist der Rotterdamer Hafen die Drehscheibe für die Einfuhr von Öl nach Deutschland und die Ausfuhr von Öl- und Chemieprodukten.“ Vopak setzt auf ein starkes internati-

onales Netzwerk, um zusätzlich zum eigentlichen Kerngeschäft Mehrwert liefern zu können. Und, wie er hinzufügt, auch für alle unterstützenden Aktivitäten: Finanzen, Personalfragen und IT, und nicht zuletzt für Good Corporate Citizenship. Beispiel Darwin in Nordaustralien. Vopak befreite die Stadt von heruntergekommenen Alttanks verschiedener Ölfirmen im Stadtzentrum und errichtete ein neu-



Daten und Fakten

Aktivität: Tanklager

Sitz: Rotterdam

Gründungsjahr: 1999

Mitarbeiter: 3800

Umsatz: 680 Millionen Euro